

Wir zelebrieren den 17. Dezember **Weltweite Aktionen zur Solidarität mit dem sozialistischen Cuba**

Unsere bundesweiten Aktivitäten für Cuba am heutigen Tage haben besondere Gründe und Anlässe

Vor genau einem Jahr, am 17. Dezember, kündigten US-Präsident Barack Obama und der cubanische Staatspräsident Raul Castro an, sie würden einen Prozess der Verbesserung der Beziehungen beider Länder beginnen. An jenem Tag wurden die restlichen drei der „Cuban 5“ nach 16 Jahren ungerechter Haft aus US-Gefängnissen entlassen. Außerdem wird am 10.12. der internationale Tag der Menschenrechte begangen (und noch immer sind über einhundert Menschen im US-Lager Guantanamo gefangen). Und am 30.12. feiert das Cubanische Institut für Völkerfreundschaft (ICAP) seinen 55. Jahrestag, und mehrere Cuba-Solidaritätsgruppen begehen Jubiläen ihrer Gründung. Das sind Anlässe genug, innezuhalten und die aktuelle Lage zu reflektieren.



Dies wird heute in mehreren Städten weltweit gemacht, auch in Deutschland. Das NETZWERK CUBA e.V. mit seinen mehr als 40 Cuba-Solidaritätsgruppen in Deutschland beteiligt sich daran

Der begonnene Prozess der Verbesserung der Beziehungen zwischen Washington und Havanna ist ein großer politischer und diplomatischer Erfolg Cubas. Es ist erfreulich, dass Präsident Obama erste Schritte gemacht hat. Aber dieser Prozess wird häufig fehlinterpretiert, und es bedarf der Vergewisserung, was noch notwendig ist für wahrhaft faire Verhältnisse, denn die USA haben die Entwicklung Cubas bis heute unterminiert und müssen damit aufhören.

1. Die US-Blockade gegen Cuba muss beendet werden

Trotz einiger Erleichterungen z.B. im Reiseverkehr und bei Geldüberweisungen – die seit über einem halben Jahrhundert bestehende Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade der USA gegen Cuba ist nicht beendet! Betroffen davon sind auch Drittstaaten, die mit Cuba zusammenarbeiten oder Handel treiben. 191 Staaten dieser Welt forderten dies kürzlich erneut in der UN von den USA.

2. Das von US-Militär besetzte Territorium in Guantánamo muss an Cuba zurückgegeben werden

Den Militärstützpunkt in der Bucht von Guantánamo haben sich die USA Anfang des 20. Jahrhunderts durch militärische Erpressung angeeignet. Seit der Revolution besteht Cuba auf Rückgabe des Territoriums.

3. Die US-Programme zur Destabilisierung Cubas müssen eingestellt werden

Jährlich geben die USA Millionensummen für Programme zur Destabilisierung Cubas aus. Die USA haben ihr Ziel, einen Systemwechsel in Cuba zu erreichen, mit ihrer jahrzehntelangen konfrontativen Strategie nicht erreicht und wenden jetzt verstärkt „weiche“ Methoden an.

4. Der konfrontative Cuban Adjustment Act der USA muss abgeschafft werden

1966 wurde in den USA der „Cuban Adjustment Act“ verabschiedet, mit dem der Weggang von Fachkräften aus Cuba provoziert wird, was von den USA auch durch die „Cuban Medical Professional Parole“ verfolgt wird, mit dem cubanische Ärzte, die im Ausland tätig sind, durch große Anreize animiert werden sollen, nicht nach Cuba zurückzukehren.

5. Die USA müssen Cuba für die Folgen der Blockade und des Staatsterrorismus entschädigen

Cuba hat ein Recht auf Entschädigung für die vielfältigen und immensen Folgen der Blockade und des Staatsterrorismus der USA, dem tausende CubanerInnen zum Opfer fielen.

6. Bundesrepublik und EU müssen faire Beziehungen zu Cuba aufbauen

Viele Mitgliedsstaaten der EU haben bereits Verträge mit Cuba abgeschlossen und dadurch den erpresserischen „Gemeinsamen Standpunkt“ der EU (1996) überwunden. Die Bundesregierung muss die Entwicklung fairer Beziehungen auch der EU zu Cuba unterstützen zum gegenseitigen Vorteil. Das ist geboten, weil Cuba vorbildliche Politik in Bildung, Gesundheit, Ökologie, Sport und Kultur betreibt und einen „nachhaltigen und prosperierenden Sozialismus“ aufbaut.

7. Das sozialistische Cuba unterstützen, denn „eine bessere Welt ist möglich!“

Wie jedes Land hat Cuba das Recht, selbst und souverän über sein politisches System und seinen Entwicklungsweg zu entscheiden, und Cuba hat sich nachdrücklich zum Sozialismus bekannt. Seine Prinzipientreue und seine Erfolge haben es zum Vorbild und Ideengeber für die Länder des globalen Südens im Kampf für eine eigenständige und souveräne Entwicklung gemacht. Im Verbund mit den ALBA-Ländern und im Staatenbündnis CELAC zeigt Cuba, dass eine solidarische und respektvolle Zusammenarbeit möglich ist.

Netzwerk Cuba Informationsbüro e.V.

Weydingerstr. 14-16 · 10178 Berlin

Info@netzwerk-cuba.de · Tel. 030-240 093 38

Spenden: Postbank Berlin · BIC: PBNKDEFF

IBAN: DE52 1001 0010 0032 3301 04



Infos zu Cuba: netzwerk-cuba-nachrichten.de und netzwerk-cuba.de